

- 122. Falkenroth Herbert.
- 123. vom Dagen Wilhelm.
- 124. Harz Erwin.
- 125. Hünninger Josef.
- 126. Kallhoff Fritz.
- 127. Lenze Louis.
- 128. Müller Heinrich.
- 129. Müller Hubert.
- 130. Sachse Heinrich.
- 131. Scherz Hans.
- 132. Schröder Karl.
- 133. Zimmerbeutel Reinhard.

**B. V r.**

- 134. Bey Siegmund.
- 135. Biermann Richard.
- 136. Budde Paul.
- 137. Deiternann Wilhelm.
- 138. Döinghaus Karl.
- 139. Ebdinghaus Karl.
- 140. Felchhaus Walter.
- 141. Flockenhaus Fritz.
- 142. Gräffingholt Julius.
- 143. Hegemann Werner.
- 144. Jacobson Ernst.
- 145. Knebel Friedrich 6.
- 146. Köhler Hermann.
- 147. Kousberg Hugo.
- 148. Kufe Karl.
- 149. Kovens Christian.
- 150. Müller Alfred.
- 151. Müller Felix.
- 152. Rablenbed Heinrich.
- 153. Rehne Wilhelm.
- 154. Ribbert Moritz.
- 155. Sauer Herbert.
- 156. Schneider Altr.
- 157. Schulte Emil.

- 158. Siepmann Fritz.
- 159. Steinbrink Johannes.
- 160. Ziegner Heinrich.

**Ceyla.**

**A. VI g.**

- 161. Vaugen Erich.
- 162. Bronscheid Karl.
- 163. Ebdinghaus Erwin.
- 164. Finkenrath Eugen.
- 165. Fischer Heinrich.
- 166. Goede Alexander.
- 167. Kämpfer Hans.
- 168. Klein Ernst.
- 169. Knöfler Paul.
- 170. Lenze Gustav.
- 171. Lischbrink Eugen.
- 172. Robbich Wlter.
- 173. Schmitz Ernst.
- 174. Zippmann Karl.

**B. VI r.**

- 175. Böhne Walter.
- 176. Rausloh Walter.
- 177. Berring Alfred.
- 178. Blomdorf Theodor.
- 179. Brauckmann Emil.
- 180. Buschmann Fritz.
- 181. Dide Emil.
- 182. Dürholt Fritz.
- 183. Ebdinghaus Theodor.
- 184. Engelke Alfred.
- 185. Guers Walter.
- 186. Finkenrath Gustav.
- 187. Flockenhaus Gustav.

- 188. Flockenhaus Hermann.
- 189. Flockenhaus Walter.
- 190. Frank Erich.
- 191. Sackenberg Heinrich.
- 192. Hammel Emil.
- 193. Deunemann Karl.
- 194. Hilsmann Eugen.
- 195. Doel Alexander.
- 196. Jfelborst Heinrich.
- 197. Kaeferberg Karl.
- 198. Käscher Fritz.
- 199. Mog Ferdinand.
- 200. Krab Paul.
- 201. Krebs Eugen.
- 202. Krömer Eduard.
- 203. Lindenberg Paul.
- 204. Lufe Paul.
- 205. Marlinann Gerhard 7.
- 206. Miße Gustav.
- 207. Mittelsten Eberd Oskar.
- 208. Mönninghof Robert.
- 209. Müller Heinrich.
- 210. Müller Herbert.
- 211. Müller Johannes 8.
- 212. Neuhaus Walter.
- 213. Neuter Karl.
- 214. Schmebl Altr.
- 215. Schmidt Adolf.
- 216. Schmitt Edo.
- 217. Schmitt Paul.
- 218. Steins Eugen.
- 219. Theis Gustav.
- 220. Uebel Hans.
- 221. Bierlage I Hermann 9.
- 222. Bierlage II Hermann.
- 223. Bogels Gustav.
- 224. Weber August.
- 225. Weise Walter.

**Progymnasium (mit Ersatzunterricht für Griechisch) und Realschule  
zu Schwelm.**

316587

# Bericht

über das

## Schuljahr 1905—1906

erstattet vom

Direktor Dr. Max Wiesenthal.

1. Abhandlung. Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Schwelm.  
Heft 8: Zur Geschichte des Kreises unter den Hohenzollern. Von  
Oberlehrer Dr. Dütschke.
2. Schulnachrichten vom Direktor.

1906. Progr.-Nr. 442.

*Geogr*



# Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Schwelm.

Von Oberlehrer Dr. G. Dütschke.

## III. Zur Geschichte des Kreises Schwelm unter den Hohenzollern.

(Fortsetzung von Heft 2.)

### Quellen:

- P. Müller, Mitglied der Königl. preussischen Akademie der Wissenschaften, Situations-Charte vom Fabriken-  
districte im Hochgericht Schwelm. 1788.  
— Chorographie von Schwelm. 1789.  
Dieses Werk ist im folgenden besonders berücksichtigt, da in Schwelm nur noch ein Stück davon  
vorhanden ist!  
W. Tobien, Bilder aus der Geschichte von Schwelm. 1890.  
Helene Simon, Die Wandwirkerei in und um Schwelm. 1899.  
G. Dütschke, Heft 6 der Beiträge: Vom Eisen. Gruben, Schmelzöfen und Hammerwerke. 1905.  
— Heft 7 — Das Museum des Vereins für Heimatkunde. Hausbau sowie Haus-  
gerät der Mark. Eine Utmärkische Stube. 1906.

### 1. Volkswirtschaft.

Etwa zwei Jahre nach der endgiltigen staatsrechtlichen Besignahme der Mark durch den Großen  
Kurfürsten beginnt die **Industrie** sich von den schweren Folgen des 30 jährigen Krieges zu erholen. Seit  
Urzeiten war hier im Kreise Eisen geschmiedet worden.<sup>1)</sup> Der riesige Tagebau zwar zwischen Mattfeld und  
dem Brunnen wurde von den abgedankten kurfürstlichen Offizieren schon 1638—47 verwaltet, sehr viel  
rentabler seit 1658 an Engelbert Fromein verpachtet; aber er blieb von 1576 bis 1685 ausschließlich Mann-  
und Nitriolbergwerk, der kostbare Eisenstein ruhte noch 1860 in den Halde! Dagegen sind kürzlich eine  
wahre Unmenge von kleinen sehr alten Schmelzöfen in Duzenden von Gebirgstälchen nachgewiesen  
worden; schon vor 1525 siedelten sie an die größeren Bach- und Flußläufe über, um die Wasserkraft zunächst  
fürs Gebläse nutzbar zu machen: in dem Verbot der Anlage neuer Werke auf dem Kleveischen Landtage  
1525 wird die Ennepe ausdrücklich mit aufgezählt. Nach dem 30 jährigen Kriege, spätestens 1668, sind  
die Schmelzhütten zu Ahlhausen, Grimmelsberg und Heitenbecke (wieder?) in Tätigkeit gewesen; wann zweitens  
die Wasser Schmieden sich dazugesellt hatten, die für den Hammer Menschen- durch Wasserkraft erfegten,

<sup>1)</sup> „Enderboen“, d. h. Schlackenhausen [Beiträge 6, S. 14, 18 unten, 27; Beiträge 4, S. 9, Anm. 6—9] als  
Orts- und Familienname schon 1486 im Schatboick (Schatzbuch) in Mark bei Schwelminghausen-Landwehr; sowie  
Johan „Smet“ in Werde, „Messmacher“ (Messermacher) zu Würringhausen usw. Vergl. auch den Kesselschmied von  
1125 [Beiträge 6, S. 18, Anm. 2].

wissen wir noch nicht. Jedenfalls aber beobachteten die Landesfürsten vom Großen Kurfürsten an, namentlich auch Friedrich Wilhelm I. und der Große Friedrich, diese Entwicklung des Eisengewerbes mit liebevollem Auge, zogen es groß u. a. durch Gewährung von Steuererläß, Krämien und Werbefreiheit. 1685, gleichzeitig mit einer wesentlichen Verbesserung auch der Altenaer Drahtzieherei, begann der erste Aufschwung zur modernen Großindustrie im Hülshauer „Hammer“, siedelte der erste bergische Hohlstahl schmied Clemens Bertram zur Ennepe über, der später in Gwelsberg selbständig und reich wurde; ihm zogen andere Meister und Kleinschmiede des Solinger Bezirkes nach. Alle bauten sie schon vorhandene Trieb- und Schleifwerke und Schmelzhütten, die fast vergessen worden sind gegenüber dem mächtigen Aufschwunge um die Jahrhundertwende, um 1700. Am Ende dieses 18. Jahrhunderts zog sich dann noch ein letzter Teil der „Sohlinger Schwerfabrik“, die Fabrikation von Plantagenmessern nach der Enneper Straße. Seitdem hat die Kleiseisenindustrie ununterbrochen in unsern Flußtäälern geblüht und sich ausgebreitet, die verfertigten Waren sind im ganzen dieselben geblieben, ja sogar die maschinellen Hilfsmittel des letzten Menschenalters, beispielsweise zum Schraubenschneiden, hatten ihre „vom Bach getriebenen“ Vorläufer<sup>1)</sup> vor ein- bis zweihundert Jahren in der Rahlensbede! Steinkohle, Dampf, Gas, Elektrizität haben lediglich die Schnelligkeit und Massenhaftigkeit der Erzeugung ermöglicht, die überraschend hohe Entwicklungsstufe der älteren Industrie mit Unrecht in den Schatten gestellt.

Die **Steinkohle** ist schon vor dem 30-jährigen Kriege bei Haslinghausen ausgebeutet worden.<sup>2)</sup> Das ergibt der älteste Nutzetzel der Zeche Stock (und Scherenberg) 1659, ausgestellt von der Rentmeisterei Bodumb für die Kohlenbank im Halloer Busch.<sup>3)</sup> Der Betrieb war kein oberflächliches Anrigen mehr, von Stollen ist die Rede und in Schwelm werden die Verhandlungen vor „Berggeschworenen“ fortgesetzt. Die Bergknechte „sollen“ Werbefreiheit genießen. Gleichaltrig dürfte die Herzkämper Mulde sein, die bereits 1731 mit Stock und Scherenberg prozessiert, da diese Zeche in das Gebiet der „Mähler und Sieper Kohlenbänke“ mit ihren Stollen eingebrungen war; Dieser älteste Name der Mulde bezog sich also auf die Grundeigentümer vom Großen Siepen und Zurmühlen bei Herzkamp. Das Eingehen des Schwelmerwerkes in den roten Bergen zeigt ebenfalls die Notwendigkeit des Kohlenbrandes an: bis 1682 war das Holz dem Wächter seitens der kurfürstlichen Forstverwaltung (am Grimmsberg und Bischofsbruch) umsonst geliefert worden, dann trat Holzmangel ein und 1788 ist die Kohlenheizung in unserer Landschaft schon ebenso allgemein wie heutzutage.

Der **Mineralbrunnen** an jenen roten Bergen, 1650 „in der Mattfelds Wiese“ entdeckt, erlebte 1706 eine erste Blütezeit: Seit vollen 200 Jahren ist er die Stätte sonntäglicher Erholung der Wuppertaler. 1732/33 erhielt der Schwelmer Brunnen den ersten Saal „zum Neuenhause“, dem jetzigen Friedrichsbad. 1777 begann, wiederum für ein Menschenalter, die zweite Blüte des Gesundbrunnens, welche die Emigrantenzeit 1795 einschloß und die meisten Gaskochanlagen schuf, die erst nach abermals 100 Jahren ihre heutige erweiterte Gestalt empfangen.

Ebenso uralt wie die Schmiedekunst in unserm Kreise war auch die **Weberei**. Der Kampf gegen das Monopol der Wuppertaler Garnnahrung bezeugt, daß die Vorfahren schon 1527 „seit Menschengedenken“ die Wintergespinnnte der Bauern aufkauften, veredelten und auf eignen Karren von Brabant bis Frankfurt am Main zur Messe fuhren. In der Stadt Schwelm selbst war nicht genügend Raum und Wasser für diese umfangreiche Garnbleicherei. 1648 sind Leinen- wie Wollenweber zur städtischen Kopfsteuer veranlagt, also kann die bis in den Anfang des 30-jährigen Krieges bezugte Großindustrie niemals untergegangen sein. Und wenn 1722 im April der Magistrat nur über die (der Hutmacherei und Strumpfwirkerei dienenden) Wollspinner der Regierung berichtet, so ist es eine bemerkenswerte Ergänzung der amtlichen Auskunft, daß der Brandbericht vom Oktober desselben Jahres nicht weniger als 2 Fiechen- und 12 Leinenweber aufführt, die Hausbesitzer sind! Danach muß ihr Arbeitsplatz (die Bleichwiesen) außerhalb, in den Bauerschaften gelegen haben.<sup>4)</sup> So war Tillmann Lohmann „Kaufmann“ auf dem Lohmanns- (jetzt Wuppermanns) Hofe bis 1736, sein Name stand an der Tür der erst 1887 abgebrannten Bleich-

<sup>1)</sup> „hinreich ausgedacht . . . und mit solcher Kraft, daß Späne von ¼ Zoll dick abfallen“ = 7 mm!  
<sup>2)</sup> Im Ruhrgebiet begann die Ausbeutung im 14. Jahrhundert (bei Dortmund sogar noch früher).  
<sup>3)</sup> f. u. der jetzigen Zeche? vgl. die Katasterkarte n. d. des Hofes Scherenberg.  
<sup>4)</sup> Zwischen Leinen- und Garnfabrikation wird nie unterschieden! — Technisch wohnen die Bleicher von der Wupper-Dehbe in Langerfeld, f. Heft 4, S. 16, 1.

hütte; östlich von Möllenfotten, am Bach vom Ländchen, lag später wieder eine große Bleiche, die von Mühlinghaus westlich (seit 1580?) und wo lagen die Bleichen vor 1527? in Schwelm selbst war „gar wenig Bleichwäch“,<sup>5)</sup> und doch dürfen wir 1722 unbedingt einige der 11 Kauf- und Handelsleute, die genau von den Krähmern, Holz-, Vieh-, Weinhändlern usw. geschieden werden, für den Handel mit dem Garn und Linnen des flachen Landes ebenfals in Anspruch nehmen, wie diese „Kaufleute“ 1770 den Stahl der Flußhämmer führten, so daß sie Schwelm fälschlich in den Ruf eines Fabrikortes von Eisen brachten. Und im Westen setzten bald die Sternbergs<sup>6)</sup> und Menendöhs das Textilgewerbe fort. Der Raummangel verdrängte es nur im engen Stadtgebiete nicht, aber in den Landgemeinden starb das Bleicher- und Weberhandwerk nie aus<sup>7)</sup> und ging ganz allmählich Mitte des 18. Jahrhunderts, da die Schnellbleicherei die Garnfabrikation (um 1800? noch 1788 40 Bleichen!) monopolisierte, in die Haus- und Weberei über.

Dabei wurden Kinder vom 6. Lebensjahre mitbeschäftigt, entbehrten den Schulunterricht. Die Lebensweise der Wirker war kärglich, fünfmal täglich dünner Kaffee, schlechtes Schwarzbrot und Kartoffeln war 1789 die tägliche Nahrung, kränkliche Glieder die Folge. Kalbfleisch der einzige heimische Festtagsbraten, Roggen wie Schinken mußte in Witten oder Eiberfeld teuer gekauft werden, Geflügel fehlte vollständig! Holz und Schiefer war ebenfalls so kostbar, daß Schwelm als „teuerster Ort der Mark“ galt. Der Steinkohlenofen stand mitten in der Stube, die Frau spann oder spulte, das Lindsgetau (Leinenbandstuhl mit Handbetrieb) erfüllte den einzigen Wohn-, Schlaf- und Arbeitsraum mit Staub, fünf derartige „Fabrikanten“ wohnten oft in einem Haus; Ställe, Haherkästen, Backs wurden durch den Ofen bewohnbar gemacht, ein Loch in der Wand entließ den Rauch der Ofenpfeife. „Holländische“ Keillichte und Kleiderlurus fanden im grellen Gegensatz zu der erbärmlichen Nahrung, ebenso schwelgerische Familienfeste, wie die Gebelochzeiten mit 600 Personen. Andererseits beruhte das Familienleben der Stahl- wie Garnindustriellen auf den Haslinghauser Kohlengehern, Treiber mit 4 Pferden schafften die Kohlenfacke auf den schmalen Gebirgspfaden fort, dem Könige brachte die Ausfuhr ins Bergische eine hohe „Impost“-Einnahme.<sup>8)</sup>

Die Händler kauften nun das rohe Leinengarn überall bis nach Hesse, Halberstadt, ja Schlesien auf; die Bleichung beanspruchte ein Vierteljahr<sup>9)</sup>, die Pottasche dazu kam sogar (über Holland) aus Rußland. Das fertige Garn ging nach England, Frankreich und der Schweiz; die Hauptmasse wurde im Bergischen, wie am Ort selbst zu Lind (leinen Band) verarbeitet; während heute, wie gesagt, die Leinengarn-Bleicherei sehr zurückgegangen ist und hauptsächlich baumwollen Band aus englischem Garn fabriziert wird. 1788 gab es über 400 Band-„mühlen“ (vielfach von Wasser getrieben) im Hochgericht, welche Bänder bis eine Handbreit webten, auch mit Wolle, Baumwolle<sup>10)</sup>, Seide gemischt und sogar Spitzen. Samstag holte der Heimarbeiter den Rohstoff und lieferte das Fabrikat dem Kaufmann ab. Sämtliche Garnarten wurden gefärbt, vorzugsweise blau; auch Siamosen, halbleinen, halbbaumwollen, wurde gern blau und weiß gewürfelt (Dobbelstein)<sup>11)</sup> Als sehr wichtig erscheint neben dem Lind nur die Leiken- oder Ziechenweberei der Gebrüder Sterenberg (!) und des David Hieronymus mit 300 Stühlen, welche Bettywillich und Drillich in feuchten Kellern ohne Fußbodenbelag webten, das geringere Garn wurde zu Siamosen verwendet.

Absatz fanden die Bänder, Siamosen und Leiken auf den Frankfurter und Leipziger Messen, in den Hansestädten, Holland, Frankreich und Spanien mit seinen ost- und westindischen Kolonien. Die im 18. Jahrhundert so überaus mannigfaltige Industrie vereinfachte sich oder ging zu Grunde, wie die

<sup>1)</sup> 1788 liegen die Bleichen von Mund und Wyllich sogar in Dahlhausen (an der Wupper) und Beyenburg, (f. auch das Bild 1788: Jakob W. mit den Bleichern auf der Brücke!), die von Hellmann jenseits Enderhausen! Kurz, die Mehrzahl der 40 Bleichen des Hochgerichts lag zerstreut über alle Bauerschaften.  
<sup>2)</sup> 1722 angeblich nur Brenner und Brauer (?), 1648 noch nicht in Schwelm anständig.  
<sup>3)</sup> Beachte auch den Jäger „Tuchmacher“ zu Seyringhausen, Wälder Kirchenrechnung 1618.  
<sup>4)</sup> Bergl. die Ausgangsinnoft-Comtoire zu Bestader, Beyenburger Brücke u. a.  
<sup>5)</sup> Für Eiberfeld wurde der 25. März bis 13. Mai gewählt, also nur 1½ Monat, Beiträge 4, S. 5 unten.  
<sup>6)</sup> Pottasche ist Pflanzen- oder Holzasche, die lohlenjaures Kali enthält.  
<sup>7)</sup> Bezüglich der Baumwolle läßt uns P. Müller leider mit Zahlen etwas im Stich. Der Stoff kam über Smyrna (aus Ägypten?), die Spinnräder wurden auch von Kindern bedient.  
<sup>8)</sup> bef. für Sklavenkleidung in den Plantagen beliebt.

einst blühende Tobackspinnerei 1789 auf die eine (Rauch- und) Schnupftabacksmühle an der Schwelme zurückgegangen war; wie die Goldwagenfabrik des Abraham Gruse (der auf dem Lande einige Kleinschmiede bloß mit Verfertigung der Wagebalken beschäftigte!) spurlos verging. Eine amtliche Nachricht (von 1840) befragt: bereits um 1780 erreichte auch die Tuch-, Klisch- und Siamosen-Anfertigung ihr Ende. Pänder, Schnürriemen und (schon 1722) Zwirn bildeten nun die Hauptnahrungsquelle „der ärmeren Klasse“, oder besser gesagt: der Hausindustrie, die schon 1771 für die 3 Firmen Sternenberg und ein Duzend andre kleinere Geschäfte, über das ganze Hochgericht verstreut, arbeitete und an Zahl die 1500 Einwohner des engen Städtchens beträchtlich übertraf, zumal auf einen „Werker wenigstens noch 4 mahl soviel Spuler, Spinner und Scherer Handreichung“ taten. Die 3 Sternbergs brachten es bis zu je 20 000 Taler Jahreserzeugung, alle Firmen zusammen 1769 auf 81 000 Taler, laut amtlichen Tabellen für die preußische Regierung. Offenbar waren dabei diejenigen Heimarbeiter noch nicht berücksichtigt, welche im Solde bergischer Kaufleute arbeiteten.

Seit Urzeiten ist endlich unser Kreis ein **Haserland** gewesen, wie es noch jetzt das oberste Ruhr- und Lennetal geblieben ist. Und der landwirtschaftliche Betrieb war bis 1788 ein sehr arbeitsreicher! Alle Jahre wurde ein Zwölftel der Viehweiden gebüngt und sehr leicht gepflügt, um die Grasnarbe nicht zu zerstören, zum ersten wurde wohl auch Roggen gesät, stets Haber im zweiten Jahre, während daneben ein weiteres Zwölftel des Weidelandes an die Reibe kam; Heu war ein wichtigeres Erzeugnis als Haser, ja das Stroh genügte nicht, um es dem Vieh unterzutreuen; noch heute beraubt man vielfach den Wald seines Laubes und Heidekrautes, holt „Waldstreu“. Viecherasche lieferte andererseits einen vortrefflichen künstlichen Düng. Sogar die Pferde zur Saat bargte der Bauer am Hellwege! „Die wenigsten Bauern halten eigene Pferde.“ Es sei denn zum Kohlen- oder Garnttransport, welcher letzterer den Bauern leicht in einen Händler (und Fabrikanten) verwandelte. Bei der Ernte wurde der kleine Bauer selbst zum Lastpferd, trug die Garben auf seinem Rücken einzeln heim. Nur dem Großbauer war das Haserfeld die Hauptarbeit! Auch der Viehhändler war nur „Salkonarbeiter“: Im Frühjahr kaufte er (bis Dänemark) Wageroch auf, brachte es hier (und an Ruhr und Lippe) auf die Fettweide, aber im Herbst mußte er verkaufen (11 Mthr. = 22 gewöhnliche Taler den Zentner): Wintertreu gab's nicht! Sehr einträglich war endlich der Holzhandel, da der Wald wie der Boden kaum zum sechsten Teile den Bedürfnissen der Bevölkerung genügte. Eine 5 Fuß dicke, 20 Fuß lange Eiche brachte als Hammerachse 100 Mthr. (heutzutage 500 Mark ohne den Transport); ums Jahr 1700 dagegen liefert Mattfeld nach der Kahlenbede noch eine Welle für 5 Taler; nichts kann deutlicher den Aufschwung der Eisenindustrie im 18. Jahrhundert bezeugen! Bretter lieferte Hohenlimburg. Buchenholz verlangten schon damals die Gruben, sodann der Wagenbauer und Bäcker. Alles andere Holz wanderte „verkohlt“ in die Kohlstahlschämmer. Der blau-leinene Kittel, die weiße baumwollene Mütze und blaue Fußlappen statt der Stiefel waren die Tracht der Kohlstreiber wie der meisten Bauern.

## 2. Kirche und Schule.

Während Sprachhövel und Wörde kirchlich stets selbständig waren, die Gwelsberger Stiftsgemeinde von 1226 bis 1830 den Zusammenhang mit der Schwelmer Mutterkirche wahrte, lösten sich wegen der räumlichen Entfernung seit Ende des 17. Jahrhunderts Langerfeld, Rüggeberg, Herzlamp, Gottenstein und Hahlinghausen allmählig ab, zuletzt Milspe. Da auch die Oberbarmer bis Gemarke nach Schwelm eingepfarrt waren (die erste reformierte Kirche Barmens 1711 entstand, die lutherische später), so ist an die 1000 Jahre die Schwelmer Liebfrauenkirche die Verfolgerin einer Pfarrgemeinschaft gewesen, welche sich in 20 lutherische, reformierte und katholische Gemeinden gespalten hat. Von diesem Riesengebiet trennten sich die industriell aufblühenden Randorte ab, die wachsende Kraft bewährte sich zuerst in Gründung von **Schulen**: so faßte Langerfeld die „verschiedenen kleineren“ Schulen bereits vor 1700 zusammen und ließ von dem theologischen „Schulbiener“ Nachmittagspredigten vorlesen; Rüggeberg bekam 1705 den Unterricht, 1713 bezw. 1715 wurden eigene Schul- (zugleich wie in Warmen Verwaltungs-) gebäude errichtet, die im Oberstod mit Zuhilfenahme des Dachraumes (so überall, noch heute in Gottenstein) einen Verkauf gewannen. 1753 erhielt Langerfeld Vormittagsgottesdienst sowie einen Unterlehrer, 1785 trennte auch Rüggeberg Predigt- und Schulamt (1789 Herzlamp), 1798 nach langem Rechtsstreit ward R. selbständig; dieser Prozeß zog sich in Langerfeld von 1766 bis 1830 hin! Dagegen hatte Hahlinghausen

erst 1780 eine Schulstube erbaut, auch in Gottenstein war damals ein Kandidat der Theologie noch Schul-lehrer und Sonntagsnachmittags-Prediger in einer Person. Die Schwelmer Pfarrer hatten die Abgliederungen im kirchlichen Interesse gern gesehen, die Handwerker und Wirte, die Kommune Schwelm hartnäckigen Widerstand geleistet „wegen verminderter Nahrung“.

Eine Frucht der Reformation war auch die lateinische Schule in Schwelm. Scholemeister werden zwar 1440 und 1450 erwähnt (1480 im Schwelmer „Bür.“!) sowie 1560. Seit Bernhard Brochmann ist der ununterbrochene Bestand einer höheren Schule nachweisbar; er war nicht bloß Rektor, sondern auch Stadtschreiber (notarius publicus oder communis), diente in Wirren des 30-jährigen Krieges oft als Unterhändler über Kontributionen, unterschrieb auch neben dem Pfarrer Rump 1612 zu Anna das Glaubensbekenntnis, 1590 soll er mit andern zur Reformation übergetreten sein. Seiu Nachfolger ist Vikarius Beati Nicolai, die Befoldung bezog er also aus einem Pfarrfonds, und wie später ein Vikar zur Aushilfe in der Schule verpflichtet war, mögen überhaupt Hilfsgeistliche die ersten Rektoren gewesen sein, wie ja bis ins 19. Jahrhundert überall die höheren Schulen den jungen Theologen als Durchgangsstelle dienten (nach Langerfeld, Nemlingrade, Altena, Berlin und Schwelm selbst). 1632 war seit kurzer Zeit ein Organist und zweiter Schulmeister angestellt, der in der Befahrung des Rektors auf Widerruf Wohnung erhielt. Von dem Salarium konnten beide praecceptores „kaum egliche Wochen leben“, deshalb setzte Kaspar Mühlinghaus ihnen und armen Schülern 2000 Reichs- (= 4000 gewöhnliche) Taler aus. Da es eine „Kirchspielschule“ blieb, verbat sich das Konsistorium die Besichtigung durch reformierte Ratsherren. Der Rektor unterstand auch der Kleve-Markischen Kirchenordnung und predigte zur Aushilfe. Die Pferdler Schule stand nicht höher, ein Rektor lehrte wenigstens von dort wieder nach Schwelm zurück. Die zweite Stiftung, des (unverheirateten) Rektors Castorff, für die Witwen seiner Nachfolger war 1890 auf 60 000 Mark angewachsen. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts errichtete die Schule den Standpunkt eines Gymnasiums, wengleich nur zwei Klassen mit etwa 10 bezw. 25—30 Schülern bestanden. Von 1747—68 liegen lateinische Programme, dann deutsche Abhandlungen vor. Schüler aus Amerika, Polen, Wiesel, Gütersloh, Neuenrade usw., zwei Freiherren, ein Krupp aus Essen werden genannt, oft stammt die Hälfte der oberen Klasse aus Gwelsberg, Milspe, Halver und den benachbarten rheinischen Orten, ein großer Bruchteil der Unterabteilung aus den Landgemeinden des Kreises. Von 1751 ab sind Maturorienten bekannt, die unmittelbar zur Universität übergangen und sich auf alle vier Fakultäten verteilten. Selbstredend kann der einklassige Unterricht die verschiedenen Jahrgänge nur abwechselnd beschäftigt haben, aber er behandelte neben Griechisch und Hebräisch 1757 auch Theologie und Philosophie. 1764 klagt der Konrektor Scherz<sup>1)</sup> über eine Abnahme der Neigung, auch bei bemittelten Eltern, ihre Söhne Latein lernen zu lassen, dessen Anfangsgründe der Unterabteilung zufielen; 1789 enthielt sie 8—10 jährige Knaben;<sup>2)</sup> auch Erd- und Heimatkunde, der menschliche Körper und Naturgeschichte wurde durch Konrektor Holtzhaus berücksichtigt. Endlich, als die Verwandlung in eine „höhere Bürgerchule“ zu Napoleons Zeit erfolgt war, werden bei der Prüfung der Oberklasse Stücke von Herder und Schiller, Jean Paul sowie allerlei Komisches bevorzugt. In solcher Höhe erhoben sich die andern (jüngeren?) Schulen der drei christlichen Konfessionen nicht, blieben stets Elementarschulen.

Die reformierte Gemeinde (wie die katholische) wurde vom Großen Kurfürsten unterstützt; sie versammelte sich seit 1655 sogar in der Churfürstl. Rentnemeisterei, erhielt jährlich 50 Taler Zuschuß; der Oberstod des (von Wäcker Grote 1722 wiedererrichteten) Hauses diente als Kirche, 1702 trennten sich die Oberbarmer Reformierten. König Friedrich Wilhelm I. schenkte 1722 1000 Taler und ließ die damalige Rentei (an derselben Stelle, wie das jetzige 1876 erbaute Gotteshaus) in eine Kirche umwandeln. Das „A(anno) 1726“ erbaute Pfarrhaus trägt die Initialen: J(hannes) G(rütersus) P(astor) E(cclesiae) R(eformatae) S (= Suelmensis).

Die katholische Gemeinde erhielt 1682 die Genehmigung des Fürsten und 1000 Taler zum Bau der Kirche und Kauf des Pfarr- und Küster- (zugleich Schul-) hauses, 1722 wurde die Kirche bis auf die Mauern zerstört und wiederhergestellt, 1827 die jetzige errichtet. Da die Gemeinde sehr arm war, wurde

<sup>1)</sup> der aus Viesfeld eingewanderte Stammvater des Verlagshauses M. Scherz in Schwelm.  
<sup>2)</sup> jedenfalls besuchten sie vorher die luth. oder ref. Elementarschule.

sie seit 1701 meist von Franziskanern (Missionarii), ferner Beyenburger Kreuzbrüdern und Minoriten versehen. 1836 ward der Pfarrer von Kaplänen unterfügt. 1795 ist ein Duc de Broglie in der Kirche begraben worden, seine Kinder stifteten bei Besuchen Glocken und Orgel.

Diese Gemeinden gründeten ebenfalls Kirchschulen; die reformierte 1655—60, ein katholischer Lehrer wird erst 1738 genannt. Auch eine lutherische Volksschule, die sog. „deutsche Schule“, bestand neben der lateinischen Kirchspielschule. Freudig begrüßt wurde zu Napoleons Zeit die Gesamtorganisation der drei evangelischen Anstalten: sie zerfiel nunmehr in eine dreiklassige niedere Abteilung mit 3 Lehrern (danach sind der früheren luth. Volksschule 2 Elementarlehrer zugewiesen, dazu trat als dritter der reformierte) und eine Oberabteilung mit einem akademisch gebildeten Rektor (Theologen) und 2 Elementarlehrern<sup>1)</sup>; und zwar besuchten die „Bürgerschüler“ vorher zwei Volksschulklassen, so daß im ganzen 5 Abteilungen für sie geschaffen waren. In der alleruntersten Klasse wurden 5—8jährige Knaben unterrichtet, in der Oberstufe jezt Latein und Französisch gelehrt, somit die Grundlage des Realprogymnasiums gelegt.

In der Schul- und Kirchengeschichte spiegelt sich aber der Wohlstand Schwelms: der Ort, welcher 1722 die „meiste Nahrung im Brauen, Backen und Bewirten, wie auch Hausieren mit kleinen Waren<sup>2)</sup> und Tobak“ fand, ist durch die von der Landwirtschaft sich loslösende, in die Stadt übersiedelnde Kaufmannschaft, zunächst die Garbhändler, dann die Leinen- und Woll- und endlich die Bandfabrikanten emporgehüht. Auch viele Händler, die wie überall im Sauerlande (oder die Bielefelder Leinwandhafterer) „auf dem Rücken“ ihr Brot erwarben, begründeten Vermögen, die zu großen gewerblichen Unternehmungen führten. So vermochte Schwelm im 18. Jahrhundert ein winziges Gymnasium zu errichten, das etwa von Tertio bis Prima 10 Schüler, darunter 5 einheimische zählte; und in der Zeit Napoleons einen wohlgeordneten fünf-klassigen realen Lehrgang aus eigener Kraft zu gründen und zu behaupten.

### 3. Die ältesten Urkunden des Steinkohlenbergbaus im Kreise.

Wegen Raummangels geben wir hier die oben S. 4 erwähnten Urkunden ohne genauere Erklärung. Diese ist in den Samstagsnummern der Schwelmer Zeitung 1906 erschienen und wird der Heftausgabe dieser Abhandlung (Heft 8 der Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Schwelm) beigelegt.

#### I.

Zur Sache

Fiskus // Hackemann  
Decret.

Beiden Herrn Mandatarien wird Abschrift der von dem Dr. Tross registrierten und übersetzten Urkunde vom Jahr 1547 erteilt, mit der Bemerkung, daß die beiden Pergamentbriefe nur gleichlautende Ausfertigungen gewesen sind.

Schwelm, 20 ten Oktbr. 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu wissen sey, daß ein gültlicher Vertrag und Theilung geschehen ist, zwischen Hans ten Schebe, Druden seiner ehelichen Hausfrau an einer, Johann ten Schebe seligen Peters Sohn an der andern und Thomnes<sup>3)</sup> in dem Backhaus seligen Cords Sohn, und Neysken (Agnes) seiner ehelichen Hausfrau, an der dritten Seite, wie hernach geschrieben steht. Früherhin war das Erbe und Gut ten Schebe getheilt, mit Ausnahme der Eichbäume, die vor dem Hofe stehen, und zweier Büsche, einer geheißten in der Dyckordellen der andere in den Stocken, so daß sich von vorgenannten Parttheien eine jede nach ihrem Antheile zu halten weiß. Aber die Kohlenberge, die in den zwei vorgenannten Gehölen sind, die sollen obgenannte Erben zusammen gebrauchen und ein jeder Kohlen gewinnen nach seiner Berechtigung. Auch die Eichbäume . . . . . Die Früchte . . . . . auch . . . . . Wege und Stege und wilde Wege . . . . .

<sup>1)</sup> noch 1789 nur der Konrektor.  
<sup>2)</sup> gewaschen wie geschmiedeten.  
<sup>3)</sup> Thünnes? verlesen für Johannes??

Bei der Abschließung gegenwärtigen Vergleichs als Weinkaufs- und Schiedsleute an beiden Seiten waren zugegen namentlich von Seiten Hans und Druten Johann zu Scherenberge, Peter zu Frylinghausen, von der anderen Seite sind zugegen gewesen Heinrich in dem Busche und Johann Frylinghauss, und mehr ehrfamer Leute genug. Zu Urkund der Wahrheit . . . gleichlautende Ausfertigungen . . . . . Auch haben vorgenannte Parttheien zu mehrerer Sicherheit alle zusammen und jeder besonders gebeten den ehrfamen und frommen Johann Cobbenrodt derzeit Hogreve zu Schwelm, daß er sein Siegel für uns und unsre Erben an diese Urkunde hängen möge, was ich Johann Hogreve auf ihre Bitte gern gethan zu haben bekenne. Gegeben im Jahre unsres Herrn Tausend fünf Hundert sieben und vierzig am Donnerstag nach Lichtmeß.

Daß vorstehende Ueberlegung . . . . . dem mir vorliegend gewesenen Originale völlig gleichlautend bescheinigt auf Grund seiner Besichtigung.  
Hamm, den 16 ten Octbr. 1832.

Der vereidete Dolmetscher des Königl. Oberlandesgerichts  
Dr. Ludw. Tross  
Oberlehrer.

(L. S.)

#### II.

Doppelblatt aus dem Besitz des langjährigen Gemeindevorstehers von Haslinghausen Herrn Vochhacker auf Landringhausen. Es beginnt mit dem Schluß eines „Antrags“ auf Ausstellung eines Mutscheines.

Blatt 4.

Haben, die Arbeit zu<sup>1)</sup> belegen und Vollen führen meinm mügen necht Wöttlicher Hüffe darauß zusuchen der Vergordnung nach zu geleben, mich schuldig erkenne<sup>2)</sup> den Land Fürstlichen Zehendt in gebühr abzuztatten mich erbietend mit Begehren darüber gewöhnlichen Mutscheine erteilen wolle.

Cordt Stock vom Halloe.

Muttung Zettel Cordt Stock von Halloe auff die halbe Kohlbank im Halloer Busch negit nieder wocsten selbe Haslinghauser Baurtschaft Kierpels Schwelm praesentirt Vochumb am 25. July 1659. in an Wesen Herrn Rentmeister zu Vochumb Johann Haf und Leonardt Hakerts Kohlbergsgewerker zur Wimmelhauff amnoch Mittag umb Drey uhren auff der Rentmeisterey Behausung auff der Stuben.

Und wie auch diese MuttungsZettel abzunehmen schuldig, so wirdt solches Bezeugt und wie sich Cordt Stock für diesem auch mündtlich und In Personnen hierüber ahn gegeben für den ersten Muther dieser Kohlenbank erkandt und er Kläret, So wirdt darauß mit ferner Arbeit Vort zufahren und den Stollen gestraff durchzutreiben ahngewiesen, wegen Ihr Churfürstlichen durchlaucht Landfürstlichen hoher obrigkeit dabei schutz und schirmb gehalten werden sollen hiemit erteilt, wann den Stollen durch Bragt, sich mit weder ein Lieberung dieses weder ahnzugeben fernern schein und nach Beschehener Besicht und erkundung die Belehnt und Vernehmung zu gewarten Haben, mit dieser Verwarnung daferne ein oder ander Vermeiter grundt Erbe Theil mit ahn diesem Kohlenbergwerke mit zu Haben Vorwenden, die landfürstliche Bewillung nicht Ven Bring seine quoten Von Arbeits Lohn Kosten und schuldiger gepühr nicht abtaltten würde zu keinem Theill gelassen und wegen Verseumnüß der Arbeit mit gebührender straff Belegt werden solle, wortu der frohne Johann Kramer Borg, Cordt Stock und den Arbeiteru ahn Handt, den Halloern oder wer sich deshen ahnmaßen würde dieses ahnzudeuten auffgeben wirdt, Signatum ut Supra am 25. Juli 1659.

Diederich Von Diest Br.

Urkunde Ich endis Benenter, das nach dem Cordt Stock Vom Halloe für diesem in dato 25. July lauffenden Jahrs Borerwehnte Muttungs Zettel auf die Halbscheidt der Kohlbank In Halloer Busche negit der

<sup>1)</sup> in der Abschrift ist das Wort „zu“ stets groß geschrieben. Sonst geben wir alle großen Anfangsbuchstaben genau wieder.  
<sup>2)</sup> Bei Auflösung der Abfützungen ist zwischen l und d auf den ersten 3 Seiten keine Unterscheidung möglich.

nieder woeften selbe eingelegt für den ersten Muther erkandt und erkläret und mit Arbeit darauff fortzuführen und den Stollen gestray durchzutreiben ahngewiesen, gebührender schutz darüber zuhalten ertheilt, auff heut dato sich wieder ahn und zuerkennen geben, das seinem Bruder Peteren Stock und nachbarn Peter Sönsen zu mit gewerfen ahngenommen, den Stollen zusammen auff gleiche kösten ahngetrieben das Zeichen der Kohlen in seinem gang erlangt hetten, diesen nach Begehren daß hienfürho solchen gang In gebührender fundt gruben deren maßen und negste maßen mit arbeit Verfolgt, Ihren nutzen negst abstattung der Bergwerksgelühnß darauff zu suchen authorisat werden mögen so wirdt solches hiermit Bezeugt, und wie obg. Cordt Stock für den ersten Muther also auch deßen Nachbar und Bruder solcher gerechtigkeit mit zugehiesen erkläret, und wie die sampt und sonders Bey solchem Berg zu behalten Williglich, so werden die namens und Von wegen Ihr Churfürstlichen durchlaucht zu Brandenburg etc. meines gnädigsten Herrn etc.

Blatt 5.

und in Krafft dieses dabey In fundtgruben Maße und negste Maßen zuubehalten, und Krafft dieses damit solcher gestalt nach Bergwerks rechten Belehnet, daß mit der Arbeit sich Ihr Churfürstliche durchlaucht Meines gnädigsten Herren etc. außgelassene Bergordnung gemäeß Verhalten, den rechten Zehenthen da Von entrichten sollen und wollen dem grundt Herren die grundt gerechtigkeit nach Bergwerksrechten dabey Vorbehalten, Borg. Cordt Stock sampt Benenten ConSorten dabey geschügt und Behandt hat werden, für sich Ihre diener und arbeitern aller Bergfreyheit zugehiesen Gaben sollen, UrKundt dieses, mit Vorgeträtter Bittschafft eigen Händig Unterschrieben; So geschehen Schwelm auff Ihr Churfürstlich durchlaucht Hauß Ihn Beyseyn H. Wilhelm Thade und Johann Küper Berggeschwornen am 25 ten 8 br. 1659.

Siebey zu wissen, daß auß dem Galloh genandt Udenbaht auß den Kohlbergen In Galloer Busch und Berge (?) was dem mit Verkaufst auß dem Achtenheil Berechtig zu sein angeben, aber dieser Zeit auß den Kohlarbeit mit ahn zu legen (lagen?) nit mechtig, und mit den arbeitern und gewerfen auß diesem Kohlberg sich abzufinden praeSentiret so ist dieß mahl auß Bewegenden Urfachen dahin genohmen, daß woferne obg. Peter die cons. mit accord dahin Bewegen und die Arbeiter Verschiedigen würde, daß mit dem achtentheil des Lohns und ahnlagen zufrieden sein würden, Er solchen falsch auch zu dem achtentheil der abnützung oder auß Beute dieser Bank negst nieder woeften selbe gelassen werden solle.

Diederich Von Diest

Br.

(L: S:)

Wir Die Churfürstlich Brandenburgische Clev- und Märckische Regierungs- zur amts Cammer Berordnete Praesident und Räthe Thun Kundt und Bekennen,

Nachdem Peter Stock uns ge Bührenndt zu erkennen gegeben, Was gestalt im Wetter, Häßlinghauser Bauerhschaft Zwey alte Verlegene Kohlenbergwerke die gertzen und Lehband genandt, außten often ins westen durch Sche Venen und feinen grundt streichende eine geraume Zeithero ohubearbeitet ins freye gelegen und Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg unserm gnädigsten Herren anderwertlich (anderweit?) auß zu thun anheimgefallen, Mit Bitte, weilen er nicht allein Von Westen ins often auß seinem grunde sondern auch Von often ins westen uff Kresslinger grunde eine Adeltraufft Hette, womitten er diesen ort(?) mit arbeit zu Verfahren schon Vorhin der Bergordnung gemäeß Berechtiget wehre, wir möchten Ihn(?) Vor anderen zu Verhüttung Künftigen streites mit g. Bergwerck der gebühr Belegen, und den g. Peteren Stock für den ersten Muther erkennen, Daß wir darauff namens Höchstg. Seiner Churfürstlichen Durchlaucht unsers gnädigsten Herren Ihn Bey g. Bergwerck Bestettigen denselben damit Salvo Jure tertj Belehnen und g. ortly mit arbeit zu Belegen und zu Verfolgen nach Bergwerks rechten und übungen concediren, also und bergestalt daß obg. Muther fernere gewercke annehmen, diesen Bergbau der Köblichen Bergordnung gemäeß zuerweiterung gemeiner Landtnahrung und Landtfürstlichen Zehnden in Gottes nahmen fortsetzen und Vollenführen, Von niemanden daran gehindert sonderen Viel mehr dabey geschügt und gehandt . .

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung der Anstalt.

### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die jedem derselben zugeteilte wöchentliche Stundenzahl

Lehrgegenstände	Sexta		Quinta		Quarta		Tertertia			Obertertia			Untersekunda			Zusammen			
	real.	gymm.	real.	gymm.	real.	gymm.	real.	gymm.	ohne Griech.	mit Griech.	real.	gymm.	ohne Griech.	mit Griech.	real.		gymm.	ohne Griech.	mit Griech.
Evang. Religionslehre . . . . .	3		2		2					2					2				11
Kathol. Religionslehre . . . . .			2							2									4
Deutsch und Geschichtserzählung.	6	4	5	3	5	3	4	2		4	2				3				41
Lateinisch . . . . .		8		8		8		8			8				7				47
Griechisch . . . . .								6			6				6				18
Französisch . . . . .	6		6		6	4	6	2		6	2				4	3			45
Englisch . . . . .							5			4					4				13
Geschichte . . . . .					2			2			2				2				8
Erdfunde . . . . .	2		2		2		2	1			1				2	1			13
Rechnen u. Mathematik . . . . .	4	4	4		+1 4		5	+1 3		5	+1 3				5	4			42
Naturbeschreibung . . . . .	2		2		2	2	2	2		2					2				16
Physik . . . . .											2				2				4
Chemie u. Mineralogie . . . . .															2				2
Zeichnen . . . . .			2		2		2	2		2	2				2				14
Schreiben . . . . .	2		2		2					1*									7
Singen . . . . .			2								Chor: 2								4
Turnen . . . . .	3		3				3							3					12
<b>Zusammen</b>																			<b>301</b>

\*) Schreibunterricht für schlecht schreibende Schüler der Quarta und Tertia 1 Stunde.  
 In Sommer wachen VI r. und VI g. in je 4 Stunden Deutsch und Rechnen vereinigt, VI g. und r. mit Vg. und r. in 1 Unterrichtsstunde.

2. Übersicht über die

Lehrer	Ordinarius in	Unterssekunda			Obertertia			Untertertia		
		Gymnasium mit Griech.	Gymnasium ohne Griech.	Realschule	Gymnasium mit Griech.	Gymnasium ohne Griech.	Realschule	Gymnasium mit Griech.	Gymnasium ohne Griech.	Realschule
Direktor Dr. Wiefenthal		3 Deutsch 2 Geschichte						2 Geschichte		
Prof. Dr. Gieseler	U II r.	2 Physik 5 Mathematik					4 Deutsch		2 Naturb.	
Prof. Dr. Jürging	O III r.	1 Erdk.		4 Franz.	4 Englisch 6 Franz.			1 Erdkunde		
Prof. Dr. Hoffmann	IV g.	3 Französisch						2 Französisch		5 Englisch
Prof. Dr. Harklingf	U II g.	1 Turnspiele								
		7 Latein								
		6 Griech.								
Oberl. Höfler	-	4 Math.					1 Rechnen	3 Mathematik 2 Naturbesch.		
Oberl. Dr. Schulenburg	V g.				2 Geschichte 6 Griech.			6 Griech.		
Oberl. Dr. Bütschke	O III g. und U III g.	2 Turnen								
		2 Erdkunde			1 Erdkunde			8 Latein		
		2 Deutsch 8 Latein								
Oberl. Hennings	U III r.	2 Religion 4 Englisch			2 Französisch			6 Franz.		
Kand. Dr. Lützen	Winter IV r.				2 Physik 3 Mathematik			1 Rechnen 4 Math. 2 Erdk.		
Lehrer Bonfey	VI g. und VI r.				2 Religion					
								2 Deutsch		
Lehrer Fuchs	V r.							3 Turnen 4 Deutsch		
Lehrer Gerdes	IV r.	2 wahlfr. Zeichnen			2 Zeichnen	2 Zeichn.	2 Zeichnen			
				2 Zeichn.						
Kaplan Schulte		2 Religion								
Im Winterhalbjahre traten										
Lehrer Gerdes	vom 1. November 1905 ab zum Zeichenkursus nach Berlin beurlaubt, Dr. Lützen Ordinarius									
Lehrer Wendt	VI g.						2 Zeichnen			

Verteilung des Unterrichtes.

Quarta	Quinta	Sexta	Wöchentliche Stunden	Außerdem	
					Gymnasium
			13		
	2 Naturb.		19	Bewahrung der Lehrmittel für Physik und Chemie und des botanischen Gartens.	
		6 Französi.	22		
8 Latein 4 Französi.			22		
		8 Latein	22		
2 Naturb.	2 Naturbeschreibung	2 Naturbeschreibung	22	Bewahrung der Lehrmittel für Naturbeschreibung.	
			22	Bewahrung der Lehrerbibliothek.	
2 Religion			22	Bewahrung der Unterfügnisbibliothek.	
2 Erdkunde 2 Rechnen 2 Mathematik		4 Rechnen	23		
3 Deutsch 2 Schreiben	3 Deutsch	3 Religion 2 Schreiben 4 Deutsch	23 + 1 Schreib.		
nen	1 Turnspiele		27		
	2 Turnen 2 Erdkunde 2 Rechnen 2 Schreiben	2 Turnen 2 Erdkunde			
2 Zeichnen 2 Geschichte	5 Deutsch	2 Singen	25 + 2 Chorstunden	Leitung der Schülerkapelle	
5 Deutsch	2 Religion				
	2 Religion				
folgende Veränderungen ein:					
von IV r. Zeichnen in U II und O III übernimmt Prof. Dr. Gieseler.					
2 Zeichnen 2 Geschichte	2 Zeichnen 2 Religion	4 Deutsch 4 Rechnen 1 Turnspiele	26 + 1 Chorstd.	Leitung der Schülerkapelle.	
5 Deutsch	2 Singen				

### 3. Erledigte Lehraufgaben.

Die Verteilung des Lehrstoffes ist im letzten Jahresbericht mitgeteilt.

**1. Deutsch.** U II g und r: Schillers Gedichte, besonders das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, die Dichter der Befreiungskriege. In der Klasse besprochene Privatlektüre: Herders Sid, Wielands Oberon (Schulausgabe), Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea, Körners Prinz. Kleists Hermannschlacht, Prinz von Homburg, Käthchen von Heilbrunn. O III g: Uhlant, Ernst, Herzog von Schwaben. O III r: Das Nibelungenlied (Auswahl von Vegerlof). Homers Odyssee (Auswahl). Uhlant, Ernst, Herzog von Schwaben. Heyse, Solberg.

Deutsche Aufsätze in U II: 1. Zwei Bilder zu Schillers Lied von der Glocke. 2. Der Meister in Schillers „Glocke“ — ein Vorbild des deutschen Bürgertums. 3. a) Klassenaufsatz. Leuthold erzählt einem andern Soldner von Tells Apfelschuß. b) Prüfungsaufsatz. Der Fischer erzählt die Rettung Tells. 4. Besteht ein Unterschied zwischen Schillers Beurteilung des Aufstehens in der „Glocke“ und im „Tell“? 5. Klassenaufsatz. Wie schildert Kleist in der „Hermannschlacht“ unter dem Bilde der Augustinischen die Napoleonische Bedrückung Deutschlands? 6. Wie bewährt sich Herbers Ausspruch im „Sid“: „Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell“ — im Leben des einzelnen und der Völker? 7. Was nennen die Freiheitsdichter „deutsch“? 8. Prüfungsaufsatz. Mit welchem Rechte könnte man den Dichter des „Tell“ und der „Jungfrau von Orleans“ zu den Dichtern der Befreiungskriege zählen?

**Lektüre.** 2. Lateinisch. U II g: Cicero de imper. Cn. Pompei, Vergil I-II, Livius I-V (Auswahl). O III g: Caesar, V-VII. Ovid Auswahl. U III g: Caesar I-V.

**3. Griechisch.** U II g: Xenophon Anab. IV, Homer Od. IX-X und XII, Xenophon Hell. I-II (Auswahl). O III g: Xenophon Anab. I-III.

**4. Französisch.** U II g: Auswahl aus François Coppée. U II r: Lesage: Historie de Gil Blas. O III r: Erckmann-Chatrian: Hist. d'un conserit de 1813. U III r: Le Pour de la France par G. Bruno.

**5. Englisch.** U II r: Scott: Kenilworth. O III r: Im Sommer Stücke des Lehrbuches, im Winter: W. Scott: Tales of a Grandfather.

Diejenigen Schüler, die am Griechischen nicht teilnahmen, waren im Englischen und z. T. in der Mathematik, wie aus Uebersicht 1 ersichtlich, mit den Realschülern derselben Klassenstufe vereinigt, sodas für den Ersatzunterricht besondere Stunden nicht erforderlich waren. Diese Form des Ersatzunterrichtes ist vom Königl. Provinzial-Schulkollegium vorläufig weiter gestattet worden. Von der Teilnahme am Religionsunterrichte war außer den Katechumenen und Konfirmanden niemand befreit. Unterricht in der Stenographie erteilten:

- a) nach dem System Stolze-Schrey Prof. Dr. Hielscher an 45 Schüler,
- b) " " " Gabelsberger Oberl. Dr. Dütschke an 14 Schüler.

#### Technischer Unterricht.

a) Turnen: Die Anstalt besuchten im S. 223, im W. 220 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	im S. 16	im W. 16	im S. —	im W. —
Aus anderen Gründen . . . . .	im S. 17	im W. 16	im S. —	im W. —
Zusammen	im S. 33	im W. 32		
Also von der Gesamtzahl der Schüler . . . . .	im S. 14,8%	im W. 14,5%		

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 41, die größte zählte 63 Schüler. Die im Sommer zum Spielen vereinigten Sexten und Quinten zählten 104 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich angelegt im Sommer 11, im Winter 12 Stunden. Der Anstalt steht eine auf dem Hofe des Schulgebäudes gelegene Turnhalle zur Verfügung; sie wird auch von andern Schulen und von Vereinen benützt. Turnspiele sind während des Sommers fast regelmäßig in der dritten Turnstunde betrieben worden. Aus dem Dispositionsfonds des Direktors wurde eine zu Gut Martfeld gehörige Wiese zu Spielzwecken gepachtet; dort fand auch in ähnlicher Weise wie im Vorjahre das Schauturnen statt. Für das nächste Schuljahr ist eine bequemer gelegene Wiese des Kriegervereins an der „Wilhelmshöhe“ gepachtet — aus denselben Mitteln. Hoffentlich entschließt sich die Stadtverwaltung oder Gönner der Schule, ihr zu dauerndem Besitze einer Spielwiese zu verhelfen!

Im Winter und im Sommer wurden einige Stunden Turnmädchen in die Umgebung gewidmet.

Der Schülertafel gehörten 17 Schüler aus den Klassen V—U II an, die wöchentlich in 2 St. von Herrn Landgraf aus Barmen unterrichtet wurden.

#### Schulbücher.

Von den in der Uebersicht des vorigen Berichtes genannten Büchern fallen mit Ostern 1906 fort: Zahn, Biblische Historien; Noack, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht; Hopf und Baustief, Deutsches Lesebuch Teil 4. Holz Müller, Lehrbuch der Elementar-Mathematik; Koppe, Anfangsgründe der Physik. Das Elementarbuch der franz. Sprache von Blöz-Kares, Ausg. B (für Gymnasien) wird ersetzt durch die gekürzte Ausgabe E. Neueingeführt werden: Geimr. Müller, die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen, Ausg. A u. B. Evers und Walz, Deutsches Lesebuch, Teil 4 und 5. Die grammatische Beilage zum Lesebuch für Sexta ist erschienen.

### II. Verfügungen der vorgelegten Behörden.

PSK 418 12. 1. 1906. Herr Professor Dr. Korrenberg (der schon als Kommissar des Königl. Prov. Schul-Koll. Dezernent für die Anstalt war) wird zum Provinzial-Schulrat ernannt.

### III. Zur Geschichte der Schule.

24. 3. 1905. Mündliche Schlussprüfung unter dem Vorsitz des Direktors, in Anwesenheit der Herren Bürgermeister Branscheld und Dr. Scheele.

25. 3. 1905. Bibliotheksrevision.

26. 3. 1905. Musikabend der Schule im Viktoriaaal (Frühlingsfest).

30. 3. 1905. Ausflug der Prüflinge unter Führung des Direktors nach Börde — bei strömendem Regen.

31. 3. 1905. Die Herren Baasch und Koelbechen scheiden aus ihrem hiesigen Amte.

1. 4. 1905. Herr Dr. Lücken wird vom PSK der Anstalt als Probekandidat und zur Aus-hilfe überwiesen.

1. 4. 1905. Höhenfeier zum Gedächtnis an Bismarcks 90. Geburtstag. Beteiligung der Schule mit Kapelle.

3. 4. 1905. Verhandlungen einer städtischen Deputation mit Herrn Provinzialschulrat Dr. Schwerzell in Münster; die Beibehaltung des jetzigen Ersatzunterrichtes wird bis auf weiteres gestattet.

26. 4. 1905. Schulbeginn und Aufnahmeprüfung. Aufnahme von 56 Schülern, darunter 52 Sextaner. (Gesamtaufnahme im Laufe des Schuljahres 58).

7. 5. 1905. Schillerfeier für das Progymnasium mit Realschule, die Töcherschule und die Ober-klassen der Volksschulen in Viktoriaaal. Der musikalische Teil ward geleitet von Herrn Gerdes, die Auf-führung von „Wallensteins Lager“ (durch Bürger der Stadt und die am 26. 4. entlassenen Schüler unserer Untersekunda) von Herrn Prof. Hielscher, die Ansprache hielt der Unterzeichnete.



8. 5. 1905. Der Knabenchor wirkt abermals bei der Aufführung der „Glocke“ (Komposition von Romberg) mit, ebenso am

9. 5. 1905. die Schülerkapelle und die Untersekunda, welche Schillerworte vortrug, bei Pflanzung einer Schillerlinde in den Anlagen des Verschönerungsvereins.

29. 6. 1905. Klassenausflüge bei großer Hitze.

12.—14. 7. 1905. Revision der Anstalt durch den Kommissar des Kgl. Prov.-Schulkollegiums, Herrn Prof. Dr. Korrenberg.

28. 7. 1905. Sommerfest bei Tillmann am Brunnen, Vorträge des Chors und der Kapelle. Des schlechten Wetters wegen fand das Schauturnen auf der Spielwiese erst am 31. 7. statt.

14. 9. 1905. Auf Anordnung des Herren Ministers: Nachträgliche Sedanfeier in der Aula. Die Ansprache hielt Herr Fuchs.

18.—22. 9. 1905. Schriftliche Schlußprüfung zum Herbsttermine.

21. 9. 05. Fest zu Ehren des Herrn Prof. Dr. Hielscher, veranstaltet aus Anlaß seiner 25 jährigen Tätigkeit in Schwelm von seinen alten Schülern und Freunden. Möge er noch lange edlen Samen austreuen und reiche Frucht aufgehen sehen!

27. 9. 1905. Mündliche Schlußprüfung unter Vorsitz des Direktors und in Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Branscheid.

3. 10. 1905. Ausflug der Schülerkapelle.

9. 10. 1905. Konferenzbeschlüsse über die neusprachlichen Lehrpläne.

1. 11. 1905. Lehrer Friedrich Wendt, geb. 3. 8. 1870, bisher im Volksschuldienste der Stadt Schwelm tritt in das Kollegium ein; er wird zunächst betraut mit der Vertretung des Lehrers Gerdes, der zu einem fünfmonatigen Zeichnerkurs nach Berlin einberufen ist. In dankenswerter Weise hat die Stadt die Vertretungskosten übernommen. Einen Teil des Zeichenunterrichtes versah Herr Prof. Hielscher, sodas die überfüllten Stufen wenigstens im Deutschen und Rechnen getrennt werden konnten.

27. 1. 1906. Kaisergeburtstagsfeier in der Aula unter Teilnahme einer (wegen des beschränkten Raumes) sehr kleinen Zahl von Ehrengästen. Festrede des Oberl. Dr. Dütschke über die Spuren der Hohenzollern in Schwelm.

29. 1. — 2. 2. 1906. Schriftliche Schlußprüfung zum Ostertermin.

10. 2. 1906. Die Oberl. Dr. Jürging, Dr. Hoffmann, Dr. Quellingk mit Patent vom 27. 1. 1906 zu Professoren ernannt.

16. 2. 1906. Mündliche Schlußprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Prov.-Schulrates Dr. Korrenberg und in Anwesenheit des Beigeordneten Herrn Th. Vouchsein.

27. 2. 1906. Schulfeier aus Anlaß der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars. Ansprache des Direktors.

4. 3. 1906. Winterfest der Anstalt im Viktoriaaal: Konzert der Kapelle und Aufführung zweier Fastnachtspiele von Hans Sachs: „Der Doktor mit der großen Nase“ und „Der fahrende Schüler im Paradies“ (einstudiert von Herrn Prof. Hielscher, aufgeführt von Schülern der U II r.)

10. 3. 1906. Bibliotheksrevision.

16. 3. 1906. Revision der Schülerbibliothek.

17. 3. 1906. Entlassung der 18 Untersekundaner, welche die Schlußprüfung bestanden haben.

Mit dem Schlusse des Schuljahres wird Herr Oberlehrer Dr. Dütschke die Anstalt, an der er seit 1897 tätig war, verlassen und an das Realgymnasium in Barmen gehen. Die Schule ist ihm für die Pflege der Heimatkunde, der auch seine Veröffentlichungen in den Jahresberichten gewidmet waren, zu Dank verpflichtet. An seine Stelle ist gewählt Dr. Hünmings, zuletzt Probekandidat in Duisburg. Erfreulicherweise bleibt die Kraft des Herrn Dr. Küden der Schule erhalten, sodas die zuerst wegen der Krankheit, dann wegen des Todes des Oberl. Strauß seit Ostern 1903 kommissarisch verwaltete Mathematikerstelle endlich definitiv besetzt wird.

Am 17. März scheidet der Unterzeichnete aus seinem hiesigen Amte und übernimmt die Leitung des Gymnasiums in Loegen. Zu seinem Nachfolger ist gewählt und von Sr. Majestät dem Könige bestätigt Dr. Adolf Gregorius, bisher Oberlehrer am Gymnasium in Dortmund.

Größere Unterbrechungen des regelmäßigen Unterrichtsgangs wurden im Sommer veranlaßt durch die Erkrankung des Oberl. Hennings an Nchias, die ihn nötigte am 12. Juli Urlaub zu nehmen. Für seine Vertretung vom 17. 7. — 5. 8. sind wir zu ganz besonderem Danke Herrn Dr. Gadmann aus Erfurt verpflichtet. Nach den großen Ferien konnte Herr Oberl. Hennings seinen Dienst wieder aufnehmen, doch wurden vom 1. Nov. ab die in der Übersicht 2 schon mitgeteilten Änderungen in der Unterrichtsverteilung nötig. Die beiden ersten Wochen im neuen Jahre fehlte Herr Bonsep wegen Krankheit.

Der Gesundheitszustand der Schüler war gut.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

Nach der Volkszählung vom 1. 12. 1905 hat die Stadt Schwelm 18467 Einwohner, davon 9331 männlich, 9136 weiblich.

Der **Etat der Schule** war für 1905 in Einnahme und Ausgabe auf 71850 Mk. festgesetzt, wovon 15300 Mk. durch Zuschuß des Staates, 34050 Mk. von der Stadtkasse und 19800 Mk. durch Schulgeld aufgebracht werden sollten.

Das **Schulgeld** wird nach dem Beschluß des Kuratoriums vom 18. März 1903 mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums in folgenden Jahresätzen erhoben:

	VI		V		IV		U III		O III		U II	
	r.	g.	r.	g.	r.	g.	r.	g.	r.	g.	r.	g.
Stufe I bis 12 Ml. Staatseinstf.	54		58		62		66		74		74	
„ II „ 26 „ „	78		82		86		90		94		100	
„ III „ 52 „ „	106	120,4	110	125	114	129,6	118	134,2	122	138,8	130	148
„ IV „ 104 „ „	130	148	134	152,6	138	157,2	142	161,8	146	166,4	150	171
„ V „ 160 „ „	150	171	154	175,6	158	180,2	162	184,8	166	189,4	170	194
„ VI ab. 160 „ „	170	194	174	198,6	178	203,2	182	207,8	186	212,4	190	217

Das **Kuratorium** bestand aus 9 Mitgliedern, 3 ständigen: Bürgermeister Branscheid, Landrat Harz, Kgl. Kompatronatskommissar, Direktor Dr. Wiesenthal; 2 vom Magistrat gewählten Mitgliedern: Dr. med. Moeller und Fabrikbesitzer Wilhelm Sternenberg und 4 aus der Zahl der Stadtverordneten: Stadtverordnetenvorsteher Dr. med. Scheele, Fabrikbesitzer Friedrich Braselmann, Justizrat Geilen, Fabrikbesitzer Adolf Rüggeberg; an die Stelle des Herrn Dr. Scheele tritt Herr Springorum.

Übersicht über die Frequenz im Schuljahre 1905.

Frequenz	U II			O III			U III			IV		V		VI		Sa.
	gr.	engl.	real.	gr.	engl.	real.	gr.	engl.	real.	gy.	r.	gy.	r.	gy.	r.	
Am 1. Febr. 1904	6	2	11	4	4	16	4	11	23	10	17	9	33	14	34	61 + 134 195
Am Anfang des Schuljahres 1904/5	5	5	15	3	9	16	7	6	16	7	29	15	27	14	49	71 + 152 223
Zugang i. Sommer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Abgang i. Sommer	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5
Gesamtbesuch im Sommer . . . . .	5	5	15	3	9	16	7	6	16	7	29	15	27	14	49	223
Am Anfang Winter	4	4	15	3	9	15	7	6	16	7	29	15	27	14	47	69 + 149 218
Zugang im Winterhalbjahr . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Abgang im Winter 1906 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	4
Gesamtbesuch im Winter bis 1. 2. 06.	4	4	15	3	9	15	7	6	15	7	29	15	27	14	50	69 + 151 225
Gesamtbesuch im Schulj. bis 1. 2. 06.	5	5	15	3	9	16	7	6	16	7	29	15	27	14	51	71 + 154 225
Bestand am 1. 2. 1906 . . . . .	4	4	15	3	9	15	7	6	15	7	28	15	26	14	48	69 + 147 216
Durchschnittsalter am 1. 2. 1906 . . . . .	15,4	16,2	16,6	14,8	15,6	15,4	13,6	14,1	14,5	12,9	13,2	12	12,5	11,0	11,3	

Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

		Evgl.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einj.	Ausw.	Ausl.	Summe
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	Gymn.	53	16	1	1	59	12	—	71
	Realsch.	133	16	3	—	115	37	—	152
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	Gymn.	53	16	—	—	59	10	—	69
	Realsch.	130	16	3	—	113	36	—	149
3. Am 1. Febr. 1905	Gymn.	53	16	—	—	59	10	—	69
	Realsch.	129	15	3	—	110	37	—	147

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Heerdienst haben nach bestandener **Schlussprüfung** erhalten:

Herbst 1905 2 Schüler der U II g: Bruno Blumenthal und Karl Karthaus. Beide wollten zu einem Berufe übergehen.

Öftern 1906 10 Schüler der ersten Realschulklasse: Heinr. Hammel, Heinr. Herring, Otto Fesinghaus, Heinr. Rißling, Fritz Rey, Friedr. Wemmesöh, Ernst Müller, Walter Both, Emil Ravensschlag, Herm. Daus, und 8 Schüler der U II g: Ernst Böhmke, Wilhelm Comberg, Robert Gumm, Otto Hilsmann Rudolf Dohagen, Felix Höniger, Heinr. Kockelke, Karl Seelis. Davon wollten zu einem Berufe übergehen aus U II g 3, aus U II r 9.

V. Sammlungen.

1. Die **Lehrerbibliothek** verwaltet vom Oberlehrer Dr. Schulenburg.

a) Angekauft wurden:

N. Hansen, Method. Lehrer-Kommentar zu Xen. Anab. I. — Strasburger, Das botanische Praktikum. — J. Schmidt, Geschichte der französischen Litteratur. — Wägner, Französische Grammatik. — Dictionnaire de l'Académie française 1884. — Morfch, Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. — Neuendorf, die Turnlehrer. — Harber, Homer. — Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen IV. — Lehrstoff für den Turnunterricht. — Janefeld und Rähler, Der Regierungsbezirk Arnberg. Deelen, Beschreibung des Kreises Schwelm. — Lotheissen, Geschichte der französischen Litteratur im 17. Jhd. — Bonnefon, Les écrivains célèbres de la France. — Bonnefon, Les écrivains modernes de la France. — Tert zu Höpels Bild Le Printemps. — Hahn, Physikalische Freihandversuche. — Kienig-Gerloff, Methodik des botanischen Unterrichts. — Cauer, Grammatica militans. — Cauer, Palaestra vitae. — Cauer, Kunst des Überlegens. — Jäger, Homer und Horaz.

Fortsetzungen 1905:

1. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. 2. Monatschrift für höhere Schulen. 3. Jahresberichte über das höhere Schulwesen (Kethwisch). 4. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. 5. Lehrproben und Lehrgänge. 6. Pädagogisches Wochenblatt. 7. Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. 8. Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik. 9. Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. 10. Historische Zeitschrift. 11. Monatschrift des bergischen Gesch.-Vereins. 12. Zeitschrift des berg. Gesch.-Vereins. 13. Natur und Schule. 14. Jahrbuch der Naturwissenschaften. 15. Wöchentliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. 16. Aus Natur- und Geisteswelt. 17. Grimm, Deutsches Wörterbuch. 18. Goethe, Sämtliche Werke. 19. Eine französische Zeitung. 20. Weeckly Times and Echo.

b) Geschenkt wurden:

Vom Herrn Minister: Unser Besuch im Kieler Kriegshafen. Von Herrn Direktor Dr. Wiefenthal: Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. Von Herrn W. Sternberg: Jagen, Westfäl. Urkundenbuch VII, 1.

Von Herrn Prof. Dr. Hiescher: Natur und Schule Bd. I-III. Von Herrn Oberlehrer Dr. Dütsche: Bürger, Sämtliche Gedichte. — Luc. Müller, Friedrich Mitsch. — Belger, Moritz Haupt. — Ruhnkens und Wittenbach, Vitae Hemsterlusii et Ruhnkemii 1801. Von Herrn Dr. Lücken: Petermanns Mitteilungen, Band 50.

2. Die **Schülerbibliothek** wurde von Herrn Prof. Dr. Hiescher und dem Unterzeichneten einer gründlichen Revision auf ihren wissenschaftlichen und pädagogischen Wert hin unterzogen und nach dem Grundsatze der Klassenbüchereien, bei denen die Ausgabe durch den Ordinarius oder einen andern Lehrer der Klasse erfolgt, neu geordnet. Die Umgestaltung umfaßte die Büchereien für U II, O III und U III; zur völligen Durchführung hat das Kuratorium für das nächste Jahr statt 100 Mk. 300 Mk. bewilligt. Prof. Hiescher wird diese mühsame Arbeit zu Ende führen. Die neugeordneten Klassenbüchereien enthalten nunmehr folgende Werke:

**Untersekunda.** Tobien, Bilder aus der Geschichte von Schwelm. — Neubauer, Freiherr von Stein, 3 Expl. — Baur, Ernst Mor. Arndt, 3 Expl. — Berndt, Gneisenau, 3 Expl. — Angler, Gesh. Friedrich des Großen. — Grimm, Deutsche Sagen. — Stoll, Die Sagen des klassischen Altertums, 2 Bände. — Seemann, Mythologie der Griechen und Römer. — Lindner, Der Krieg gegen Frankreich. — Scheibert, Der Freiheitskampf der Buren. — Jäger, Weltgeschichte, 4 Bde. — Baur, Das Leben des Freiherrn v. Stein. — Stacle, Deutsche Geschichte. — König, Deutsche Literaturgeschichte. — Aus Bismarcks Familienbriefen, 2 Expl. — Müller-Bohn, Graf Moltke. — Scheibert, Der Krieg in China 1900—01. — Lohmann, Der Anteil der Schwelmer Landwehr-Kompagnie am Feldzuge 1870—71. — Wärdig, Hans Joachim von Zieten. — Köppen, Albrecht von Roon. — Sonnenburg, Der schwarze Herzog. — Höcker, Theodor Körner, Reithart von Gneisenau, J. Haydn, L. van Beethoven, Andreas Hofer, W. A. Mozart, L. Desorient, A. W. Jffland, Fr. L. Schröder. — Köppen, Blücher. — Wickenhagen, Chr. D. Rauch. — Ziemssen, G. W. v. Knobelsdorff, C. Rietschel. — Dehke, Der Freiherr von Stein. — Schradet, Friedrich d. Große. — Ohorn, Karlschüler und Dichter, An Weimars Hofen, Schiller und Goethe. — Köppen, E. M. Arndt und Fr. L. Jahn. — Kühn, Ferd. v. Schill. — Buchwald, Fr. Schinkel. — Ziemssen, J. S. Bach. — Rover, Wilhelm Tell. — Schönmehöfer, Geschichte des Bergischen Landes. — Danera, Aus der Prima nach Tientsin. — Falkenhors, Schwarze Füßeln, 2 Teile. — Neubauer, Blätter der Erinnerung an Deutschlands großen Kaiser Wilhelm I. — Rogge, Friedrich III. — Geißbedt, Bilder-Atlas zur Geographie von Europa. — Bilder-Atlas zur Geographie der außereuropäischen Erdteile. — Hedin, Abenteuer in Tibet. — Ehlers, Im Sattel durch Indo-China, 2 Bde. — Hanefeldt u. Stähler, Der Regierungsbezirk Arnberg. — Hackmann, Wanderungen an den Grenzen von China, Birma und Tibet. — Rover, Bilder vom Niederrhein. — Ratorp, Ruhr und Kenne. — Brögger u. Koffen, Frithjof Nansen 1861—96. — Ostwald, Die Schule der Chemie, 1. Teil. — Donath, Physikalische Spielbuch. — Freitag, Soll und Haben, 2 Bde. — Hauff, Lichtenstein. — Cervantes, Don Quichotte. — Fouqué, Undine. — Scott, Quentin Durward, Kenilworth, Ivanhoe, Talisman. — Deutsche Not und deutsches Ringen. Aus Wilh. Raabes Werken. — Nofegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. — Deutsches Geschichtsbuch. — Höcker, Sufarenkönig und Kirasfingergeneral. — Laverrenz, Deutschland zur See. Unter deutscher Kriegsflagge. — Kaulen, Geschichte des Alltagslebens.

**Obertertia:** Garlepp, Der Bußtenkönig. Durch Steppen und Dundren. Halbmond und Griechenkreuz. — Sonnenburg, Berthold der Getreue. — Lang, Mit Kängel und Wanderstab. — Cervantes, Don Quichotte. — Kern, Unter schwarz-weiß-roter Flagge. — Göll, Illustrierte Mythologie. — Varsus, Im Lande der Buren. — Hoecker, Seekadett Tietemann. — Holleben, Auf das Meer hinaus. — Conscience, Der Löwe von Vlaanderen. — Müller, Das Kleid der Erde. — Wagner, Entdeckungswesen in Feld und Flur. — Illustrierte Taschbücher für die Jugend: Lachmann, Aquarium und Terrarium. Liebhaber-Photographie. Der junge Elektrotechniker. Kleine Sternkunde. Jugend-Theater. An der Hobel- und Drehbank. Ban, Der Schmetterlings-Sammler. Lehnert, Radfahren. Brendide, Der Briefmarken-Sammler. Raap, Der junge Schiffbauer. Schuster, Lustige Rechenkunst. Lachmann, Pflege der Haustiere. Heimburger, Zauberbuch. Schertel, Das Mikroskop. — Gutschard, Venezia. — Reinhard, Griechische und römische Kriegsaltertümer. — Hoecker, Im goldenen Augsburg. — Falkenhors, Nordpolfahrten. — Kleinpaul, Ferdinand Cortes. — Rienhard, Der Raub Straßburgs. — Dahn, Walhall. — Niemann, Pieter Martiz. — Thoma, Joh. Gutenberg. — Nofegger, Aus dem Walde. — Nettelbedt, Lebensbeschreibung.

**Untertertia:** Weitbrecht, Deutsche Art. — Glaubrecht, Der Wachtelkorb. — Marryat, Steuermann Hurlig. — Romann, Panda, der Löwentöter. — Wagner, Entdeckungswesen im Wald und auf der Heide. Entdeckungswesen in Haus und Hof. — Hoecker, Die Erfindung der Buchdruckerkunst. — Hoffmann, Dunkel Toms Hütte. — Weisner, James Cook. — Werner, Admiral Karpfänger. — Noelbeden, die Stolzinger. — Bedezani-Weber, Kleine Knaben, große Helden. — Kleinschmidt, Im Forsthaufe Falkenhors. — Roth, Der Burggraf und sein Schildknappe. — Spring, Friz Martens erste Seereise. — Matthias, Die Reise nach Neu-Guinea. — Buttke-Biller, Ein Mann, ein Wort. — Stanley, Kalulu. — Körner, Oben und unten. — Thomas, Die älteren Land- und Seereisen. — Bahmann, Im Strome der Völkerwanderung. Das Kreuz im deutschen Walde. Gott will es! An des Reiches Ostmark. An der römischen Grenzmark. — Stephan, Im Morgenrot des Deutschen Reiches. — Muschi, Die Hansa. — Falkenhors, Das Kreuz am Tanganjika. Zum Schneedom des Kilimanjaro. Die Tanzdiebe. Der Denarra-Millionär. Pioniere der Kultur. Im Togo-Land. Amerikanische Staatengründung und Staatengründer. Weltentdecker und Welt-

umsegler. — J. M. Stanleys Forschungen am Kongo und Nil. — Witt, Griechische Götter- und Helden-geschichten. — Brandtsaedter, Griechs Ferien. Friedel findet eine Heimat. — Giberne, Unter den Sternen. — Höcker, Die Brüder der Hansa. — März, Christoph Kolumbus und die Entdeckung der neuen Welt. — Ehlers, Samoa die Perle der Südsee. Im Osten Afriens. — Dove, Südwest-Afrika. — Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji. — Cooper, Der letzte Mohikaner. Der Pfadfinder. Der Wildtöter. Der Spion. — Ohorn, Kaiser Rotbart. — Gerstäcker, Jagderlebnisse.

3. Für die **Sammlung wissenschaftlicher Apparate für Physik und Chemie** (Prof. Dr. Rietscher) wurden angeschafft:

1 Wagen auf Schienen zum Nachweise des Trägheitsgesetzes, 1 Schiefer Cylinder (Standfestigkeit), 1 Hydrostatische Wage, Cartesianische Taucher, als Druckfortpflanzungsapparat eingerichtet, 1 Kompressionspumpe, 1 Gummiteller zur Luftpumpe, 1 Windrädchen, um den Widerstand der Luft zu zeigen, Verschiedene Gebrauchsgegenstände zur Anfertigung mikroskopischer Präparate, 2 mikroskopische Objektive, 1 Beleuchtungsapparat und ein Polarisationsapparat zum Mikroskop, 1 Apparat, um die Gewalt der Kontraktion beim Erkalten zu zeigen, Bomben zu Sprengversuchen mit gefrierendem Wasser, 2 Tische mit verstellbarer Platte. — Mehrere Apparate wurden von Dr. Lücken repariert, ein Bachytrop für die Batterie von demselben angefertigt.

Geschenkt wurde ein großes Barometer von Herrn A. N., 2 Glühlampen von Herrn Oberlehrer Höfner, 3 Akkumulatoren und ein Apparat zum Durchbohren von dünnem Glas vom Obertertiaer Sogarten, ein Feuerzeug vom Obertertiaer Müller und 3 Abdampfschalen aus „Schwelmit“, 4 Sicherungen vom Obertertiaer Schmitt.

4. Die **Sammlung für Naturbeschreibung** (Oberl. Höfner) wurde vermehrt um etliche Präparate zwischen Glas in Spiritus. Angeschafft wurde eine größere Zahl lebender Vaskuliere und Pflanzen. Geschenkt wurden zu letzterer Sammlung von dem abgegangenen Untersekundaner Karthaus sieben größere Akkumulatorengläser.

5. Für die **Sammlung von Anschauungsmitteln für den geschichtlichen und erdlandlichen Unterricht** (Oberlehrer Dr. Dütschke) wurden angeschafft:

Umgegend von Schwelm in 16 Meßtischblättern. Gäßler, Westfalen; Holland und Belgien. Schmidt-Glinz, 6 Hildesheimer Ansichten. Kämmerer, Mentone. Götzl, Chinesische Köflandschaft. Wolze, Saalburg (5 Bilder).

9. Die **Lehrmittel für den Zeichenunterricht** (verm. v. Lehrer Gerdes, im Winter Wendt) werden im nächsten Jahre aus eigenem Statposten dem Bedürfnis nach Modellen entsprechend vermehrt werden können.

7. Die „**Kunstsammlung**“ erhielt als Zuwachs außer Künstlerzeichnungen eine Schillerbüste — nach der Dannebergerschen Porträtbüste modelliert — als Geschenk des Ausschusses für die Schillerfeier der Stadt Schwelm und 10 Hohenzollernporträts (Kupferdruck nach den besten zeitgenössischen Originalen) in Eichenerahmen. Die Ausgaben werden aus dem Dispositionsfonds bestritten.

## VI. Stiftungen und Unterstiftungen von Schülern.

1. Die **Wittgen-Witwen- und Waisenklasse** für die Lehrer des Progymnasiums und der Realschule besaß am 31. 12. 05. ein Vermögen von 4756 Mk., das von Herrn Aug. Sternenberg verwaltet wird.

2. Die **Keller- und die Dreier-Stiftung** zugunsten der Unterstiftungsbibliothek, verwaltet vom Oberl. Höfner, besaßen zusammen am 31. 12. 05 rund 1070 Mk.

3. Der **Dispositionsfonds des Direktors** betrug am 13. 3. 1905 635 Mk. Dazu kamen außer den Zinsen (Sparfassenbuch 1205) folgende Geschenke: Sammlung der Ostern 1905 nach bestandener Schlußprüfung abgehenden Schüler 52,80 Mk., von Herrn Superintendenten Kockelke aus Anlaß des Abganges seines Sohnes Hermann 50 Mk., von den Herbstprüflingen stiftete Blumenthal 10 Mk., Karthaus 40 Mk.,

Herr W. Zander 20 Mk., der Schüler R. Rageau aus Paris zahlte für Zulassung zum Unterrichte für die Zeit vom 1. 10. 05—1. 4. 06 80 Mk. Summa 252,80 Mk. Die Ausgaben für Unterstützungen, Prämien, Schulfeste, Schülerbibliothek und Kunstsammlung betragen: 533 Mk.

Bestand am 15. 3. 1906 rund 73 Mk. Allen hochherzigen Gebern herzlichen Dank!

4. Die Musikklasse erhielt den von der Sammlung für das Bismarckfeuer am 1. 4. 05 verbliebenen Überschuf von 35,30 Mk. von den Veranhaltern als Geschenk für die Mitwirkung der Schülerkapelle. Herr A. R. lieferte 100 Mk. zur Beschaffung von Noten. Auch diesen edlen Freunden der Schule und der Kunst herzlichen Dank! Bestand am 1. 3. 1905 rund 445 Mk.

### VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr 1906 beginnt am Mittwoch, 25. April, 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung der neu-eintretenden Schüler findet am Tage vorher, 24. 4., Vormittags 9 Uhr statt. Es sind dazu Feder u. Papier mitzubringen. Erwartet wird rechtzeitig, d. h. möglichst einige Tage vor der Aufnahmeprüfung erfolgende schriftliche Anmeldung der Schüler, die von dem Vater oder dessen Stellvertreter unterschrieben ist und genau die Klasse (gymn. oder real.) bezeichnet, in welche der Schüler aufgenommen werden soll. Beizufügen sind der Anmeldung ein Geburtschein, ein Zeugnis der bisher besuchten Schule, ein Impfchein, und wenn der Schüler über 12 Jahre alt ist, ein Zeugnis über die wiederholte Impfung. Gedruckte Formulare für die Anmeldung sind bei dem Schuldiener unentgeltlich zu haben. Zur Aufnahme in die Sexta sollen sich Schüler erst nach dem vollendeten vierten Volksschuljahre melden; verlangt wird Fertigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Übung in der lateinischen Schrift, Niederschreiben eines deutschen Diktates ohne schwere Verstöße gegen die Rechtschreibung und Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Es muß im eigenen Interesse der Schüler mit aller Strenge auf Erfüllung dieser Bedingungen gehalten werden.

Die Ferienordnung für 1906 ist folgende — der erste Tag bedeutet den Schluß, der zweite den Schulbeginn —: Pfingsten 1. 6.—12. 6., Sommerferien 2. 8.—13. 9., Weihnachten 22. 12. 1906 bis 9. 1. 1907; Ostern 1907 27. 3.—16. 4. 1907.

Gesuche um Freistellen sind in der ersten Woche des neuen Schuljahres an den Direktor einzureichen; über ihre Berücksichtigung entscheidet das Kuratorium.

Muß ein Schüler krankheitshalber die Schule versäumen, so ist davon möglichst noch im Laufe des ersten Tages dem Ordinarius schriftlich oder in sonst glaubwürdiger Form Anzeige zu machen. In jedem andern Falle muß Urlaub für einzelne Stunden beim Klassenlehrer, für einen oder mehrere Tage beim Direktor im voraus nachgesucht werden. Eine Entlassung vor dem Ferienbeginn ist nicht statthaft. Schüler, welche von ansteckenden Krankheiten befallen sind, dürfen erst nach völliger Genesung zur Schule zurückkehren. Auch gesunde Schüler aus Familien oder Wohnungen, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, sind vom Schulbesuch zurückzuhalten, wenn nicht ein ärztliches Zeugnis nachweist, daß sie von den Kranken ausreichend abgeschlossen sind.

Eltern, die nicht die Absicht haben, ihre Söhne die Realschule ganz durchmachen zu lassen, tun besser, sie auf der Volksschule zu lassen, deren Lehrgang auf den Abschluß mit dem schulpflichtigen Alter eingerichtet und also fürs Leben wertvoller ist als ein bißchen schnell vergessenes Französischstümpern.

Um das dringend notwendige Zusammenwirken von Schule und Elternhaus in der Erziehung herzustellen, werden die Eltern gebeten, den Zeugnissen und sonstigen Mitteilungen der Schule sorgfältige Beachtung zu schenken und sich rechtzeitig — nicht erst kurz vor den Verlegungskonferenzen, wo Besuche zwecklos sind und nur Verstimmung erzeugen — mit den Lehrern, besonders den Klassenlehrern ihrer Söhne ins Einvernehmen zu setzen; das ist auch für alle Arten von Privatunterricht anzuraten.

Schwelm, 15. März 1906.

Dr. Wiesenthal, Direktor.

## Schülerverzeichnis 1905/6.

Die hinter dem Namen mit I ff. bezeichneten Schüler sind schon im Laufe des Schuljahres, spätestens bis zum 1. Februar 1906 abgegangen.

### Unterrichtsa.

#### A. U II g.

a. mit Griechisch.

1. Hilsmann Otto.
2. Hohagen Rudolf.
3. Höniger Felix.
4. Karthaus Karl I.
5. Kocke Heirich.

b. mit Englisch.

6. Blumenthal Bruno 2.
7. Böhmte Ernst.
8. Comberg Wilhelm.
9. Gumm Robert.
10. Seetis Karl.

#### B. U II r.

11. Dammel Heirich.
12. Herring Heirich.
13. Hoef Bollrath.
14. Jellinghaus Otto.
15. Köhling Heirich.
16. Langweiler Hermann.
17. Leo Fritz.
18. Menningh Friedrich.
19. Miethe Rudolf.
20. Müller Ernst.
21. Reuboff Eugen.
22. Roth Walter.
23. Ravenschlag Emil.
24. Sandweg Ernst.
25. Taus Demann.

### Obertertia.

#### A. O III g.

a. mit Griechisch.

26. Bonken Friedrich.
27. Schlexer Heirich.
28. Steule Adolf.

b. mit Englisch.

29. Gogarten Rudolf.
30. Klein Albert.
31. Müller Viktor.
32. Scheele Albert.
33. Schmidtman Walter.
34. Schmitt Gerhard.
35. Spangorim Max.
36. Zander Gustav.
37. Ziegler Werner.

#### B. O III r.

38. Bettele Fritz.
39. Dide Fritz B.
40. Dide Ewald.
41. Drebes Alfred.
42. Edenbach Hermann.
43. Ellinghaus Adolf.
44. Fempel Gustav.
45. Henfels Ewald.
46. Kallhoff Eugen.
47. Koch Wilhelm.
48. Kreuder Gustav.
49. Van Karl.
50. Penner Ludwig.
51. Sprenger Walter.
52. Stodt Walter.
53. Vornann Gustav.

### Untertertia.

#### A. U III g.

a. mit Griechisch.

54. Emmrich Wilhelm.
55. Harz Ludwig.
56. Herfel Erich.
57. Höppler Hubert.
58. Müller Hermann.
59. Schäfer August.
60. Schulz Karl.

b. mit Englisch.

61. Abendroth Karl.
62. Fischer Franz.
63. Geisler Werner.
64. Prinz Friedrich.
65. Schubert Erich.
66. Thomas Eduard.

#### B. U III r.

67. Altenheime Julius.
68. Bläfer Emil.
69. Degenhardt Julius.
70. Danzleben Albert.
71. Finäber Karl.
72. Gogardt Albert.
73. Gundi Eugen.
74. Kröppler Werner.
75. Kummel Reinb.
76. Schent Adolf.
77. Schiewelrich Richard.
78. Schreiber Ludwig.
79. Siepmann Fritz J.

80. Weber Karl.
81. Weiler Rudolf.
82. Winkelsträter Fritz.

### Quarta.

#### A. IV g.

83. Dillinghaus Max.
84. Herfel Wilhelm.
85. Hohagen Reinhard.
86. Klabach Albert.
87. Lohmann Friedrich.
88. Traben Peter.
89. Steule Paul.

#### B. IV r.

90. Althoff Walter 5.
91. Bergeder Otto.
92. Berghaus Fern.
93. Budde Karl.
94. Evers August.
95. Fürstberg Moosfius.
96. Häfeler Alfred.
97. Heinger Emil.
98. Helmentag Walter.
99. Hodelmann Karl.
100. Hoef Johannes.
101. Knud Karl.
102. Knud Wilhelm.
103. Knutling Karl.
104. Meuter Paul.
105. Säger Ernst.
106. Schenmann Karl.
107. Schläger Karl.
108. Schlichting Johannes.
109. Schmidt Wilhelm.
110. Schneider August.
111. Seetis Wilhelm.
112. Suppes Richard.
113. Wieragge Heirich.
114. Wossmittel Julius.
115. Wertz Friedrich.
116. Wertenfeld Karl.
117. Wiggers Emil.
118. Zimmer August.

### Quinta.

#### A. V g.

119. Brinf Herbert.
120. Clei Viktor.
121. Emmrich Ernst.

- 122. Falkenroth Herbert.
- 123. vom Dagen Wilhelm.
- 124. Harz Erwin.
- 125. Höniger Josef.
- 126. Kalthoff Fritz.
- 127. Leyhe Louis.
- 128. Müller Heinrich.
- 129. Müller Hubert.
- 130. Sachse Heinrich.
- 131. Scherz Hans.
- 132. Schröder Karl.
- 133. Zimmerbeutel Reinhard.

**B. V r.**

- 134. Bey Siegmund.
- 135. Biermann Richard.
- 136. Budde Paul.
- 137. Deiternann Wilhelm.
- 138. Döinghaus Karl.
- 139. Ebdinghaus Karl.
- 140. Felobhaus Walter.
- 141. Flockenhaus Fritz.
- 142. Gräffingholt Julius.
- 143. Hegemann Werner.
- 144. Jacobsen Ernst.
- 145. Knebel Friedrich B.
- 146. Kötter Hermann.
- 147. Kausberg Hugo.
- 148. Linde Kurt.
- 149. Lorenz Christian.
- 150. Müller Alfred.
- 151. Müller Fritz.
- 152. Mahlenbert Heinrich.
- 153. Rehne Wilhelm.
- 154. Robert Moritz.
- 155. Sauer Herbert.
- 156. Schneider Albert.
- 157. Schulte Emil.

- 158. Siemann Fritz.
- 159. Steinbrink Johannes.
- 160. Ziegner Heinrich.

**Seyla.**

**A. VI g.**

- 161. Bangen Erich.
- 162. Branscheid Karl.
- 163. Ebdinghaus Erwin.
- 164. Finkenrath Eugen.
- 165. Fischer Heinrich.
- 166. Goede Alexander.
- 167. Kämpfer Hans.
- 168. Klein Ernst.
- 169. Knöfler Paul.
- 170. Leyhe Gustav.
- 171. Niebrink Eugen.
- 172. Robich Viktor.
- 173. Schmitz Ernst.
- 174. Zippmann Karl.

**B. VI r.**

- 175. Böhne Walter.
- 176. Baulob Walter.
- 177. Berning Alfred.
- 178. Blombach Theodor.
- 179. Braackmann Emil.
- 180. Buschmann Fritz.
- 181. Dick Emil.
- 182. Dürholt Fritz.
- 183. Ebdinghaus Theodor.
- 184. Engelke Alfred.
- 185. Ewers Walter.
- 186. Finkenrath Gustav.
- 187. Flockenhaus Gustav.

- 188. Flockenhaus Hermann.
- 189. Flockenhaus Walter.
- 190. Frank Erich.
- 191. Gadenberg Heinrich.
- 192. Gammel Emil.
- 193. Gouemann Karl.
- 194. Hilsmann Eugen.
- 195. Voel Alexander.
- 196. Heselhorst Heinrich.
- 197. Kaeferberg Karl.
- 198. Altdörner Fritz.
- 199. Altk Ferdinand.
- 200. Krab Paul.
- 201. Krebs Eugen.
- 202. Krdner Edward.
- 203. Lindenberg Paul.
- 204. Linde Paul.
- 205. Martmann Gerhard 7.
- 206. Miße Gustav.
- 207. Mittelfen Scheid Oskar.
- 208. Mönninghoff Robert.
- 209. Müller Heinrich.
- 210. Müller Herbert.
- 211. Müller Johannes 8.
- 212. Neuhans Walter.
- 213. Neuter Karl.
- 214. Schmebl Alter.
- 215. Schmidt Adolf.
- 216. Schmitt Otto.
- 217. Schmitt Paul.
- 218. Siens Eugen.
- 219. Theis Gustav.
- 220. Uebel Hans.
- 221. Bierregge I Hermann 9.
- 222. Bierregge II Hermann.
- 223. Bogels Gustav.
- 224. Weber August.
- 225. Weise Walter.

**Progymnasium (mit Erfahrunterricht für Griechisch) und Realschule  
zu Schwelm.**

316587

# Bericht

über das

## Schuljahr 1905—1906

erstattet vom

Direktor Dr. Max Wiesenthal.

1. Abhandlung. Beiträge zur Heimatkunde des Kreises Schwelm.  
Heft 8: Zur Geschichte des Kreises unter den Hohenzollern. Von  
Oberlehrer Dr. Dütschke.
2. Schulnachrichten vom Direktor.

1906. Progr.-Nr. 442.

*Logo*

